

Realschule Hardtberg  
*Fit fürs Leben*  
Schulprogramm 2008



Realschule Hardtberg  
Gaußstr. 2  
53125 Bonn  
0228-77 73 50  
[rsh@realschule-hardtberg.de](mailto:rsh@realschule-hardtberg.de)  
[www.realschule-hardtberg.de](http://www.realschule-hardtberg.de)

## Inhaltsverzeichnis

	<b>Präambel</b>	4
	<b>Unsere Schule</b>	4
	<b>Unser Leitbild – Fit fürs Leben</b>	7
<b>1.</b>	<b>Fit im Bildungsbereich</b>	8
1.1	Individuelle Förderung	8
1.1.1	Diagnose – Beratung- Unterstützung	9
1.1.2	Die Lernwerkstatt	10
1.2	Fachliche Bildung	11
1.2.1	Unterrichtsinhalte	12
1.2.2	Vertretungsunterricht	12
1.2.3	Notengebung	13
1.3	Lernstandards	14
1.4	Mit Medien leben – mit Medien lernen	14
1.5	Methodentraining	17
1.5.1	Das Verständnis zum Methodentraining	17
1.5.2	Zeitraumen des Methodentrainings	17
1.5.3	Inhalte des Methodentrainings	17
1.6	Die internationalen Klassen	18
1.7	Die Fortbildungsplanung	19
<b>2.</b>	<b>Fit für die Gesellschaft</b>	20
2.1	Soziales Training	20
2.1.1	Die Themenkomplexe	21
2.2	Streitschlichtung	22
2.3	Buddy – Projekt	22
2.4	Beratung	23
2.5	Verkehrserziehung	24
2.5.1	Projekt Verkehrsunfallprävention der Polizei	24
2.5.2	Der Mofakurs	25

2.6	Projekt Dachau	26
2.6.1	Beschreibung des Projektes	26
2.6.2	Ziel des Projektes	27
2.6.3	Durchführung	27
2.7	Der Gesundheitsbereich	28
2.8	Arbeitsgemeinschaften	29
2.9	Außerunterrichtliche Lernorte	29
2.9.1	Schulskikurs	31
<b>3.</b>	<b>Fit für den Beruf</b>	<b>32</b>
3.1	Ziel	32
3.2	Maßnahmen in den einzelnen Jahrgangsstufen	32
3.3	Weitere jahrgangsübergreifende Maßnahmen	35
3.4	Geplante Maßnahmen	35
<b>4.</b>	<b>Der Förderverein</b>	<b>36</b>
<b>5.</b>	<b>Ausblick</b>	<b>36</b>

## **PRÄAMBEL**

Das Schulprogramm wurde 2008 überarbeitet und es bedarf der Mitwirkung, der Identifikation und der Weiterentwicklung aller Beteiligten, damit eine effiziente Umsetzung stattfinden kann.

Im Mittelpunkt aller Bemühungen stehen die uns anvertrauten Schülerinnen und Schülern, die in einem für alle angenehmen Schulklima gefördert und gefordert werden.

Wir wollen versuchen, in unserem Schulleben tradierte Grundwerte zu achten.

Erfolgreiches Lehren und Lernen kann nur in einer Umgebung stattfinden, in der sich SuS und Lehrer wohl fühlen. Freundlichkeit, Höflichkeit, Achtung vor der Würde des Mitmenschen und gegenseitiger Respekt sollen nicht nur leere Worte sein, sondern der Maßstab unseres Umgangs miteinander.

Die SuS sollen erfahren, dass mit der Einhaltung dieser Werte das Zusammenleben besser gelingt.

Wir wollen unsere SuS zu der Einsicht führen, das Bildungsangebot der Schule zu schätzen und sinnvoll für sich und die Gesellschaft zu nutzen.

Fachliche Bildung, soziale und individuelle Erziehung helfen den Jugendlichen, sich zu verantwortungsvollen Menschen zu entwickeln – eben „Fit fürs Leben“.

<sup>1</sup>

<sup>2</sup>

## **UNSERE SCHULE**

Die Realschule Hardtberg in Bonn ist in städtischer Trägerschaft.

Zurzeit besuchen 475 SuS unsere Schule, der Mädchenanteil beträgt 54 %; diese Zahlen sind in den letzten Jahren leicht angestiegen. In Abhängigkeit von der Schülerzahl bildet sich ein Kollegium von ca. 30 Lehrern. Die Schülerschaft kommt überwiegend aus dem Bereich Brüser Berg (Hardtberg), Medinghoven, Duisdorf und Beuel, aber auch aus den Nachbargemeinden Alfter und Witterschlick.

Die Schule ist weitgehendst 3-zügig.

---

<sup>1</sup> Aus Vereinfachungsgründen wird im Text jeweils nur die männliche Form gewählt.

<sup>2</sup> Aus Vereinfachungsgründen wird im Text die Bezeichnung SuS für Schülerinnen und Schüler gewählt.

Zusätzlich bieten wir zwei Vorbereitungsklassen an (Va – für SuS zwischen 11 und 13 Jahren / Vb – für SuS zwischen 13 und 17 Jahren), die erst seit kurzer Zeit in Deutschland leben und mit einem verstärkten, individuell differenzierten Deutschunterricht die neue Sprache erlernen. Nach längstens 2 Jahren erfolgt der Übergang in eine Regelklasse des Gymnasiums, der Realschule oder der Hauptschule.

Die SuS lernen in einem zweckmäßig angelegten, gut ausgestatteten Schulbereich. An unserer Schule existiert das „Lehrerraumprinzip“, d.h., dass die SuS zum Raum des Lehrers wechseln. Jeder Lehrer gestaltet seinen Fachraum entsprechend seinen Bedürfnissen und so kann die SuS sogleich in die Lernatmosphäre des Faches eintauchen. Alle Lehrerräume sind vernetzt und bieten einen PC Arbeitsplatz mit Internetzugang.

Den Fächern Chemie, Biologie, Physik, Kunst, Musik, Sozialwissenschaften und Informatik sind eigene Fachräume zugeordnet. Ein zusätzlicher Medienraum wurde gerade mit weiteren Computerarbeitsplätzen eingerichtet und soll nicht nur vom Fach Informatik (ab Klasse 7) und im Rahmen der informationstechnologischen Grundbildung (Klasse 6), sondern von allen Fächern genutzt werden. Dieser Raum verfügt ebenfalls über alle neuen Medien (einschließlich Beamer).

Der Sportunterricht wird in vier Halleneinheiten der großzügigen Hardtberghalle, im benachbarten Hallenbad und auf dem ebenfalls nahe gelegenen Sportplatz (mit Kunstrasenplatz) ausgeübt.

Unsere Schülerbücherei mit einem breiten aktuellen Angebot wird von vielen SuS genutzt.

Eine weitere Besonderheit der Schule stellt die Aula dar, die mit einer professionellen, großen Bühne ausgestattet ist und das Installieren einer modernen Licht- und Tontechnik möglich macht.

In den Pausen steht den SuS neben dem großen Schulhof, den Pausenhallen und der Bibliothek (stufenweise) auch der Kiosk offen, in der Getränke und belegte Brötchen gekauft werden können.

Bei uns werden zurzeit alle Fächer der Studentafel unterrichtet: Deutsch, Englisch, Französisch, Kunst, Musik, Geschichte, Erdkunde, Politik, Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, katholische und evangelische Religionslehre, Praktische Philosophie, Sozialwissenschaften, Informatik und Sport.

Ein besonderes Angebot bildet der Kreativbereich ab Klasse 8, der die Fächer Kunst, Musik, Hauswirtschaft, Technik und Informatik beinhaltet. So wird auch der haptische Sinn geschult. Jede SuS wählt für ein Schuljahr ein Fach aus diesem Arbeitsgebiet (3-stündig). Im nächsten Schuljahr muss es ein anderes Fach sein.

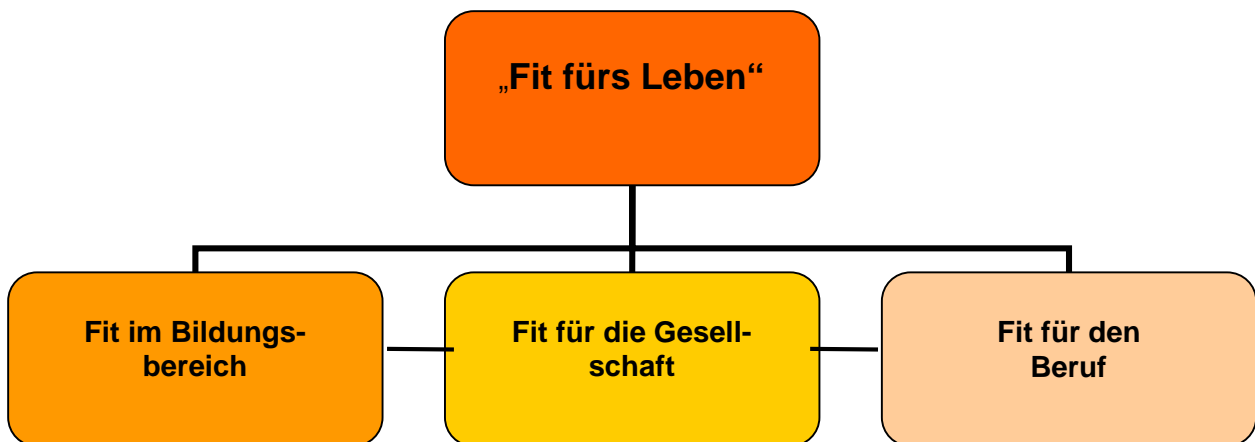
Ab Klasse 7 werden als Differenzierungsschwerpunkte (4. Hauptfach) Biologie, Französisch, Sozialwissenschaften und Informatik angeboten. In Klasse 9 gibt es das Fach „Bewerbungstraining“. Hier sollen die SuS auf das Bewerbungsverfahren vorbereitet werden (Bewerbungsanschreiben, Lebenslauf, Telefonkontakt, Vorstellungsgespräch, Einstellungstest).

An unserer Schule wird der Förderung von Sozialkompetenz ein besonderer Stellenwert zugeordnet. So wird in der Jahrgangsstufe 8 durch das Soziale Training und in der Jahrgangsstufe 9 durch die Ausbildung zum Streitschlichter den SuS die Bedeutsamkeit von gesellschaftlichem, verantwortungsbewusstem Handeln vermittelt (siehe auch „Fit für die Gesellschaft“).

Das Angebot an Arbeitsgemeinschaften umfasst den Sportbereich (Basketball, Tanz, Handball) und den Bereich Theater. Durch die Zusammenarbeit mit dem Senior Experten Service ist die Schule auch in der Lage, eine Fahrradwerkstatt -AG anzubieten, die sowohl von Jungen als auch von Mädchen genutzt wird.

## UNSER LEITBILD – FIT FÜRS LEBEN

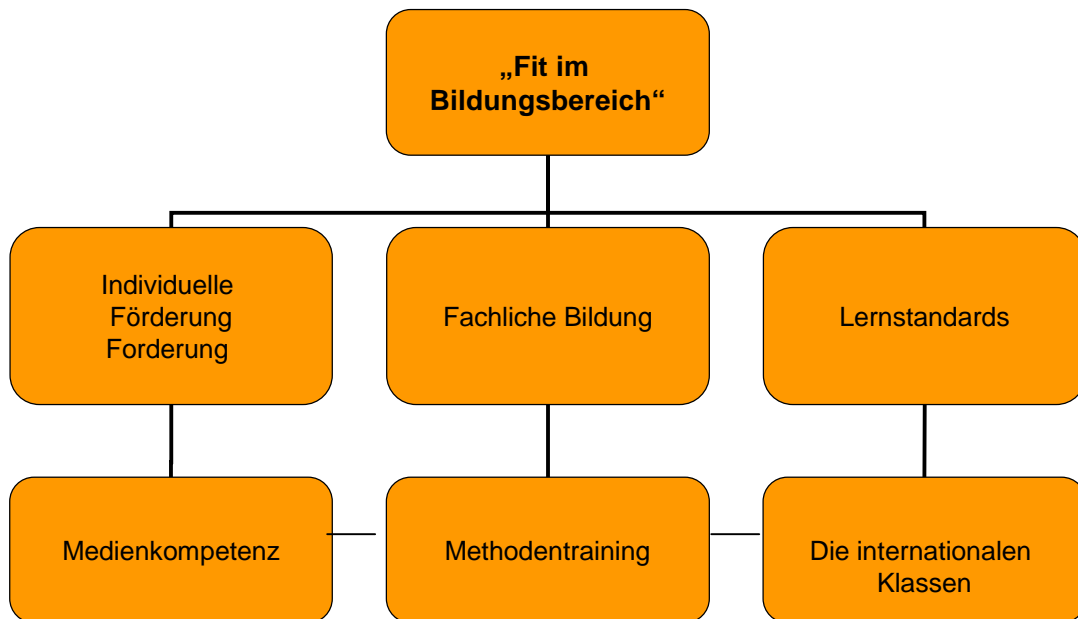
Ein besonderes Anliegen ist uns, die SuS im Umgang mit anderen, mit schwierigen Situationen und mit persönlichen Herausforderungen anzuleiten und auf das zukünftige Leben vorzubereiten.



Die drei Bereiche „Fit im Bildungsbereich“, „Fit für die Gesellschaft“ und „Fit für den Beruf“ symbolisieren unsere Schwerpunkte, die wir stärken, fördern und festigen wollen. Dass man jeden Schwerpunkt nicht losgelöst sehen kann, ist für uns selbstverständlich. Nur eine Vernetzung aller Bereiche kann zu einem signifikanten Ergebnis führen.

Dabei ist nicht die Adaption gewünscht, sondern vielmehr die Akzeptanz und die Identifikation der gesamten Schulgemeinschaft mit dem Leitbild.

## 1. Fit im Bildungsbereich



### 1.1 **INDIVIDUELLE FÖRDERUNG**

Die individuelle Förderung an unserer Schule ist mehr als nur die Förderung in Deutsch, Mathematik und Englisch. Im Mittelpunkt unseres Konzeptes steht dabei das einzelne Kind, dessen Kompetenzen wir sowohl im kognitiven oder auch im sozialen Bereich fördern und weiterentwickeln wollen (siehe „Fit für die Gesellschaft“). Es ist uns wichtig, SuS auf ihr zukünftiges Leben vorzubereiten (siehe „Fit für den Beruf“) - dabei auch die Anforderungen der Industrie zu berücksichtigen, die nicht nur ein fundiertes Grundwissen und ein breites Spektrum an Fähigkeiten erwartet, sondern darüber hinaus auch Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Kreativität, Entwicklung von Problemlösungsstrategien und nicht zuletzt die Fähigkeit zu selbstständigem und eigenverantwortlichem Lernen.

### 1.1.1 **DIAGNOSE – BERATUNG – UNTERSTÜTZUNG**

#### **Diagnose**

Jede individuelle Förderung beginnt mit der Diagnose des individuellen Förderbedarfs.

Dazu stehen - abhängig von der erreichten Stufe in der Schullaufbahn - die folgenden Informationsquellen/Diagnoseinstrumente zur Verfügung:

- Zeugnisse, die bei der Aufnahme in das Abendgymnasium vorliegen,
- schriftliche und sonstige Leistungen im Unterricht (fachliche, sprachliche)
- online – Diagnoseverfahren in Deutsch und Englisch
- Diagnoseverfahren in Mathematik
- Gespräche mit der einzelnen SuS zum Förderbedarf (s. Schülersprechtag)

#### **Beratung**

Die Lehrer beraten die SuS hinsichtlich des Förder- oder Förderbedarfs (s. Schülersprechtag). Gemeinsam mit der SuS wird der Förderbedarf formuliert und ein entsprechender Förderplan entworfen.

#### **Unterstützung**

Die Hauptarbeit des Unterstützens durch Fordern und Fördern findet im Unterricht selbst statt. Für die einzelnen Klassen und Kurse werden in transparenter Form klare inhaltliche und methodische Ziele definiert, die die Schülerinnen und Schüler verlässlich zum Abschluss der Realschule qualifizieren.

Viele SuS benötigen jedoch zusätzliche Hilfen, denen der Unterricht nicht allein gerecht werden kann.

An der Realschule Hardtberg sind zusätzlich ergänzende Förderangebote eingerichtet:

#### **Klasse 5**

2 Std. Förderunterricht Deutsch (Online Verfahren)

1 Std. Förderunterricht Englisch

2 Std. Methodentraining

#### **Klasse 6**

1 Std. Förderunterricht Deutsch (online Verfahren)

1 Std. Förderunterricht Mathematik

1 Std. Methodentraining

#### **Klasse 7 – 8**

1 Std. Lernwerkstatt in Mathematik, Deutsch oder Englisch (verpflichtend)

#### **Klasse 9 – 10**

2 Std. Lernwerkstatt in Mathematik, Deutsch oder Englisch (freiwillig)

### 1.1.2 **DIE LERNWERKSTATT**

Seit August 2008 gibt es an unserer Schule das Angebot je einer Lernwerkstatt für die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch.

Das Ziel jeder Lernwerkstatt ist die individuelle Förderung von SuS anhand des selbstständigen Lernens.

Die Lernwerkstatt steht den SuS der Klassen **7 bis 10** zur Verfügung.

**Siebt- und Achtklässler**, die eine Förderempfehlung von ihrem Fachlehrer erhalten haben (bei 4- und schlechter) besuchen eine der drei Lernwerkstätten pflichtgemäß.

In den Klassen **9 und 10** können sich SuS freiwillig für eines der drei Hauptfächer anmelden. Im Focus stehen die Vorbereitung auf die zentralen Abschlussprüfungen sowie die Vorbereitung auf einen Schulwechsel in die Sekundarstufe II.

Die Lernwerkstätten werden durch Fachlehrer betreut und richten sich mit ihrem Angebot an alle SuS mit dem Ziel der individuellen Förderung.

**Leistungsschwache SuS** arbeiten z. B. an ihren individuellen Leistungsdefiziten oder intensivieren die Arbeit am momentanen Unterrichtsstoff.

**Leistungsstarke SuS** erhalten Lernanlässe, die sie dazu motivieren, sich freiwillig und selbstständig mit individuellen Themenstellungen auseinander zu setzen.

Die Basis für die Arbeit ist die Bereitschaft der SuS einen individuellen Arbeitsplan zu erstellen. Dabei bestimmen die SuS selbst die Aufgabe, das zu benötigende Material und den Zeitrahmen.

Im vorgegebenen Zeitrahmen sichten die SuS zuerst mögliches Material bzw. die Aufgabenstellung, treffen eine Auswahl, fixieren dies in einem Formblatt und reflektieren am Ende der Unterrichtsstunde, ob sie selbstständig oder mit Hilfestellung erfolgreich gearbeitet haben.

Die Fachlehrer bewerten mit ihrem Kürzel die Selbsteinschätzung der SuS und besprechen ggf. eine abweichende Einschätzung.

In der Lernwerkstatt nimmt der betreuende Lehrer die Rolle eines Lernberaters wahr. Er sorgt für eine ruhige, ungestörte Lern- und Arbeitsatmosphäre und hilft den SuS bei grundsätzlichen Verständnisschwierigkeiten.

## 1.2 **FACHLICHE BILDUNG**

Universität - Gesamthochschule - Fachhochschule			
Gymnasiale Oberstufe oder Berufskolleg		Berufsausbildung im Dualen System	
 <p style="text-align: center;">Realschule Hardtberg Abschluss: Mittlerer Bildungsabschluss / Fachoberschulreife (FOR)</p>			
<p><b>Klasse 8-10</b>          Kreativbereich (Pflicht)          Wahlmöglichkeit für 1 Jahr:          Kunst, Musik, Hauswirtschaft, Informatik, Technik          Schwerpunktbildung nach Eignung und Neigung</p> <p>Fortführung von Kernfächern im Klassenverband:          Religion, Deutsch, Mathematik, Englisch, Erdkunde, Politik, Sport, Geschichte, Kunst</p>	<p><b>Fremdsprachen</b></p> <p>jeweils 4. Klassenarbeitsfach:          Französisch</p>	<p><b>Naturwissenschaften</b></p> <p>jeweils 4. Klassenarbeitsfach:          Biologie oder Informatik</p>	<p><b>Sozialwissenschaften</b></p> <p>jeweils 4. Klassenarbeitsfach:          Sozialwissenschaften</p>
<b>Klasse 7 - 10</b>	Differenzierung		
<p><b>Klasse 6</b>          Individuelle Beratung bei Wahlentscheidungen für die Neigungsdifferenzierung in Kl. 7-10          Einführung in die Informatik (ITG)</p>	Französisch als zweite Fremdsprache		
<b>Klasse 5 – 6</b>	Erprobungsstufe Begrenzung des Fachlehrersystems auf ein Mindestmaß Keine Versetzung zwischen 5 und 6 Vermittlung von Lerntechniken / Konfliktlösungstraining / Persönlichkeitsentwicklung (Methodentraining – Soziales Training) Vierteljährliche Konferenzen über den individuellen Entwicklungsstand		

### 1.2.1 **UNTERRICHTSINHALTE**

Für die einzelnen Unterrichtsfächer liegen schulinterne Lehrpläne vor, aus denen die zu vermittelnden fachlichen Inhalte bzw. Leistungsmessungen und Leistungsbeurteilungen entsprechend der neuen Kernlehrpläne hervorgehen. Diese schulinternen Lehrpläne wurden von den Fachlehrern der Schule unter Beteiligung von Eltern- und Schülervertretern erarbeitet und werden in den Fachkonferenzen kontinuierlich reflektiert und weiterentwickelt.

Unterrichtsinhalte werden vermehrt in offenen Unterrichtsformen vermittelt. Sie beinhalten die dafür notwendigen Kompetenzen als zentrale Schlüsselqualifikationen. Auf diese Weise verhelfen wir den SuS zu einem selbstgesteuerten und lebenslangen Lernen.

Die Entwicklung solcher Fähigkeiten kann nicht nur Aufgabe eines einzelnen Faches sein, sondern wird zu einem Schwerpunkt eines fächerübergreifenden Unterrichts. Dabei liegt die inhaltliche und fachliche Ausfüllung in der Verantwortung des jeweiligen Fachlehrers auf der Grundlage von verbindlichen Absprachen in Klassen- und Fachkonferenzen.

### 1.2.2 **VERTRETUNGSUNTERRICHT**

Ein Anliegen der Realschule Hardtberg ist es, Unterrichtsausfall von der 1. bis zur 6. Unterrichtsstunde zu vermeiden und einen Weg zu suchen, Unterrichtsausfall effektiv für die SuS trotz Fehlzeiten von Lehrkräften zu nutzen, um sie in ihren Kompetenzen zu fördern.

Grundsätzlich gilt:

In den Vertretungsstunden muss Fachunterricht erteilt werden, d.h.

- § Unterricht / Aufgaben durch einen anderen Fachlehrer
- § Aufgaben von dem zu vertretenden Fachlehrer beaufsichtigt durch eine Lehrkraft
- § Fachunterricht durch eine Lehrkraft, die in der Klasse unterrichtet
- § Fachunterricht durch eine zu vertretende Lehrkraft in ihrem eigenen Fach

### 1.2.3 **NOTENGEbung**

Die Leistungsbewertung an unserer Schule erfüllt alle Kriterien der gestellten Anforderungen aus dem derzeit gültigen Lehrplan. Danach werden Leistungen „nach pädagogischen und fachlichen Grundsätzen ermittelt und bewertet“ (vgl. Lehrplan 1997, 12). Inhaltlich berücksichtigen wir bei der Bewertung von SuS sowohl die „individuelle Lernentwicklung des jeweils erreichten Leistungsstandes“ als auch „Prozesse schulischen Lernens und Arbeitens“. <sup>3</sup>

Mit der verstärkten Aufnahme von unterschiedlichen Unterrichtsformen werden unterschiedliche Ziele auf unterschiedlichen Lernebenen verfolgt. Somit haben wir auch in diesem Bereich die Leistungsmessung und Bewertung der SuS den vorgegebenen Ansprüchen angepasst.

Die Leistungsmessung und Bewertung ist an unserer Schule transparent und offen. Jederzeit können SuS ihren individuellen Leistungsstand erfahren. Zwischen den Lehrern und den Eltern erfolgt eine kontinuierliche Rückmeldung und damit verbunden eine unterstützende Beratung von Seiten der Schule. Zusätzlich erfolgt in jedem Halbjahr zu einem in der Konferenz festgelegten Zeitraum eine mündlich verfasste Mitteilung an die SuS, in der der aktuelle mündliche wie auch schriftliche Leistungsstand dargelegt ist. Der **Elternsprechtag** unterstützt den regen Austausch in persönlichen Gesprächen.

Im 2. Schulhalbjahr 2008/2009 wird erstmalig ein **Schülersprechtag** stattfinden. Die SuS bereiten sich auf die Gespräche vor und treffen in der Beratung mit der Lehrkraft Zielvereinbarungen (Protokoll), die ihnen helfen sollen, Defizite abzubauen. Aber auch SuS, deren Sozialverhalten nicht unseren Erwartungen entspricht, werden zum Schülersprechtag verpflichtet.

---

<sup>3</sup> Vgl. Schulministerium NRW. Bildungsportal

### 1.3 **LERNSTANDARDS**

#### Lernstand 8

*„Zu den traditionellen Klassenarbeiten und den Parallelarbeiten sind seit Herbst 2004 landesweite Lernstandserhebungen hinzugetreten. Mit diesen sollen Lehrkräfte die Leistungen ihrer Klassen schulübergreifend einordnen und an ausgewiesenen Anforderungen und Standards messen können. Im Zeichen einer verstärkten Entwicklung zu mehr Selbstständigkeit der Einzelschule vollzieht sich ein Wandel von einer Input-Orientierung (u.a. durch Richtlinien, detaillierte Lehrpläne, Erlasse, Studententafeln, Schulbuchzulassungen) zur Output-Orientierung, in der die Lernergebnisse der schulischen Bildungs- und Erziehungsarbeit einen zentralen Stellenwert gewinnen.“<sup>4</sup>*

#### Prüfungen 10

*„Der mittlere Schulabschluss (Fachoberschulreife) und der Hauptschulabschluss nach Klasse 10 werden in Nordrhein-Westfalen seit dem Schuljahr 2006/07 in einem neuen Abschlussverfahren vergeben. Alle Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen an Hauptschulen, Realschulen, Gymnasien und Gesamtschulen nehmen daran teil. Abendrealschulen, Waldorfschulen und Förderschulen nehmen ab dem Schuljahr 2008/2009 an dem Verfahren teil. Den Kern bilden dabei schriftliche Prüfungen mit zentral gestellten Aufgaben in den Fächern Deutsch, Mathematik und einer Fremdsprache. Dabei kann in Gymnasien Englisch auf Wunsch der Schülerinnen und Schüler durch eine andere Fremdsprache ersetzt werden, wenn diese ab Klasse 5 unterrichtet wurde.“<sup>5</sup>*

### 1.4 **MIT MEDIEN LEBEN – MIT MEDIEN LERNEN**

Der Begriff „Medienkompetenz“ wird in der Bildungspolitik als Schlüsselqualifikation für ein lebenslanges Lernen in der Berufswelt gesehen. Gerade Kinder und Jugendliche lernen, in ihrer Alltagsumwelt mit der technischen Seite der Medien umzugehen. Diese gesellschaftlichen Entwicklungen und neuen Erkenntnisse über Lernprozesse fordern von der Schule Veränderungen im Blick auf Erziehung und Unterricht.

---

<sup>5</sup> Vgl. ebd.

Zählt man die Medienkompetenz zu den Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen und somit zur Allgemeinbildung des Menschen, so gilt es für die Schule, Handlungskompetenz für Alltag und Beruf zu schaffen – medienkompetentes Handeln in den Lern- und Lebensraum der SuS zu integrieren. Das vorliegende Medienkonzept konzentriert sich auf die Aufgaben, die mit der Integration der „Neuen Medien“ verbunden sind.

Die Realschule Hardtberg sieht das Medienkonzept als Teil des Schulprogramms „Fit fürs Leben“ – im Sinne eines Kommunikationsinstrumentes innerhalb der Schule und nach außen.

Die Vermittlung der nicht fachbezogenen und fachspezifischen Kompetenzen erfolgt für die Realschule Hardtberg im Kontext fachlicher Inhalte mit handlungsorientiertem Charakter, projektorientiertem und fächerübergreifendem Vorgehen.

Bei der Umsetzung der Inhalte werden die Phasen „kennen lernen/entdecken – anwenden/verstehen – gestalten – reflektieren“ berücksichtigt. Dies erfordert eine Umstellung des Unterrichts hin zu offenen Lernformen, Gruppenunterricht und Projektarbeit.

Mit Medien leben – mit Medien lehren und lernen

Das veränderte Lernen mit „Neuen Medien“ an unserer Schule bedeutet u.a.:

- Ø **vielseitige Nutzungsmöglichkeiten kennen und nutzen lernen**
  - Bedienung von Medien und ihrer Komponenten
  - Grundlage zur Erweiterung der Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten
- Ø **Individuelle Förderung durch Lernprogramme**
- Ø **Methoden des Selbstlernens (Selbstverantwortung) umsetzen**
  - Anwendungen und Bildbearbeitung
  - Recherche, Präsentation und Kommunikation im Internet
  - Kenntnis von Arbeitstechniken (mit Präsentationstechniken)
  - Fähigkeit zur Reflexion
- Ø **Arbeit in sozialen Gruppen (Teamarbeit)**
  - Stärkung der Mitsprachemöglichkeiten (Selbst- und Mitbestimmung)
  - projektorientiertes Arbeiten
  - Hinführung zu verantwortungsvollem Handeln
- Ø **Zugangsmöglichkeiten zu neuen Technologien für SuS**
- Ø **Erste Schritte zur kritischen Medienkompetenz ermöglichen**

**Das Lehren mit „Neuen Medien“ an der Realschule Hardtberg bedeutet für Lehrer**

**u.a.:**

- Ø Medien selbst nutzen können
- Ø wissen, wie sie im Unterricht einsetzbar sind
- Ø wissen, welche erweiterten neuen Lernmöglichkeiten sie bieten

**Das Lehren und Lernen mit „Neuen Medien“ an unserer Schule erfordert u.a. eine:**

- Ø stetige Qualifizierung der Lehrer
- Ø behutsame Veränderung des Unterrichts
- Ø permanente Curriculumentwicklung (Didaktik mit Neuen Medien)
- Ø kontinuierliche Organisationsentwicklung (Schule als lernende Organisation)
- Ø weitere Öffnung unserer Schule

Medienkompetenz umfasst spezifische medienbezogene Kenntnisse und Fertigkeiten, allgemeine Arbeitstechniken und Methoden, selbstständiges Arbeiten, Einstellungen sowie Werthaltungen, die ein sachgerechtes, selbstbestimmtes, kreatives und sozialverantwortliches Handeln in einer von Medien geprägten Umwelt ermöglichen.

Die technische Ausstattung des Computerraumes der Realschule Hardtberg wurde durch den Schulträger im Sommer 2007 modernisiert. So sind 20 Arbeitsplätze entstanden.

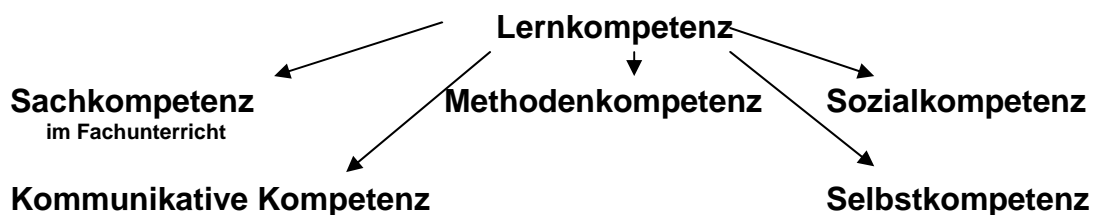
Alle Klassen und Fachräume verfügen über einen PC-Arbeitsplatz. Geplant ist, die Fachräume mit einem fest installierten Beamer auszustatten. Seit den Sommerferien ist ein weiterer Computerraum eingerichtet worden. Dieser Raum wird auch als Medienraum der Realschule ausgewiesen und ist somit für alle Kollegen nutzbar (installierter Beamer, Fernsehgerät, DVD etc.).

Weiterhin sind einzelne Klassenräume mit Medienschränken (Fernseher, DVD-Player) versehen, sodass über die Flure die Versorgung an die Klassenräume gewährleistet ist.

## 1.5 **METHODENTRAINING**

### 1.5.1 **DAS VERSTÄNDNIS ZUM METHODENTRAINING**

Im Methodentraining sollen die SuS sich verschiedene Kompetenzen aneignen, die sie befähigen, eigenständig zu lernen.



Durch die Reflexion der eigenen Lernprozesse und Lernergebnisse werden die SuS individuell zum eigenständigen Lernen hingeführt.

### 1.5.2 **ZEITRAHMEN DES METHODENTRAININGS**

Das Methodentraining beginnt mit der 5. Klasse in der Einführungswoche. Anschließend haben die SuS 2 Stunden pro Woche Methodentraining, im Idealfall beim Klassenlehrer.

In der 6. Klasse ist das Methodentraining mit einer Stunde pro Woche eingeplant.

Ab der 7. Klasse wird das Methodentraining im Block, an 3 bzw. 5 Tagen durchgeführt, da hier für die Schüler Lernwerkstätten neu eingerichtet wurden.

### 1.5.3 **INHALTE DES METHODENTRAININGS**

Unter anderem werden folgende Bausteine behandelt:

- Hausaufgaben
- Effektives Lernen

- Lesetechniken
- Klassenarbeiten
- Informationsbeschaffung und Visualisierungstechniken
- Präsentationstechniken

Die Inhalte sind für alle Fächer und Lehrer verbindlich und sollen in den Fächern umgesetzt werden.

Die Evaluation findet durch die Klassenleitungen statt. Rückmeldungen und gegebenenfalls Verbesserungsvorschläge sollen das Konzept ständig optimieren.

## 1.6 **DIE INTERNATIONALEN KLASSEN**

Seit 1990 hat die RSH zwei Vorbereitungsklassen, in denen SuS ohne ausreichende Deutschkenntnisse auf die Integration in Regelklassen vorbereitet werden.

In die Va (Vorbereitungsklasse) gehen Kinder im Alter von 10 bis 13 Jahren, in die Vb gehen Jugendliche von 13 bis 17 Jahren. Die SuS kommen aus unterschiedlichen Staaten der Welt mit völlig heterogenen schulischen Voraussetzungen:

Manche haben bereits hervorragende Mathematik- oder Fremdsprachenkenntnisse, andere kennen noch nicht unsere Schrift oder haben noch nie eine Schule besucht. Daher müssen alle SuS individuell gefördert werden, damit das Ziel erreicht werden kann, dass alle spätestens nach zwei Jahren eine Regelklasse besuchen können. Hierfür werden die SuS der Va an die Niveaustufe A 2 und die SuS der Vb an die Niveaustufe B 2 des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens herangeführt.

Im Mittelpunkt der Bemühungen steht das Erlernen der deutschen Sprache in Wort und Schrift. Daher haben alle SuS 12 Stunden Deutsch als Zweitsprache.

Auch in den übrigen Fächern ist die Unterrichtssprache Deutsch. Die Va erhält zusätzlich das Fach Englisch. Durch die Teilnahme am Sportunterricht in den altersgerechten Regelklassen wird die Integration zusätzlich gefördert.

Mit zielgruppenadäquaten Unterrichtsmaterialien werden die SuS motiviert, über Themen zu sprechen und zu schreiben, die für sie relevant und erfahrbar sind.

Sie werden an Lernstrategien gewöhnt, die es ihnen ermöglichen, auch selbstständig zu lernen und ihre Arbeitsergebnisse zu kontrollieren. Regelmäßige Leistungsüberprüfungen finden in allen Fächern statt.

Der Schule ist es ein Anliegen, dass sich die SuS in ihrer neuen Klasse wohlfühlen und Freunde finden. Den Prozess der Eingewöhnung in die neue Umgebung fördern wir mit einer besonderen Sensibilität und beraten auch die Eltern entsprechend.

Welche Schulform und welche Klasse die SuS im Anschluss an die Vorbereitungsklasse besuchen, entscheiden die unterrichtenden Lehrer gemeinsam. Die meisten SuS wurden bisher nach einem Jahr in einer Klasse der RSH eingegliedert, wo schon viele erfolgreich ihre Schullaufbahn fortsetzen konnten.

In regelmäßigen Besprechungen tauschen sich die Lehrer über die individuellen Leistungsfortschritte und Lernschwierigkeiten der SuS aus.

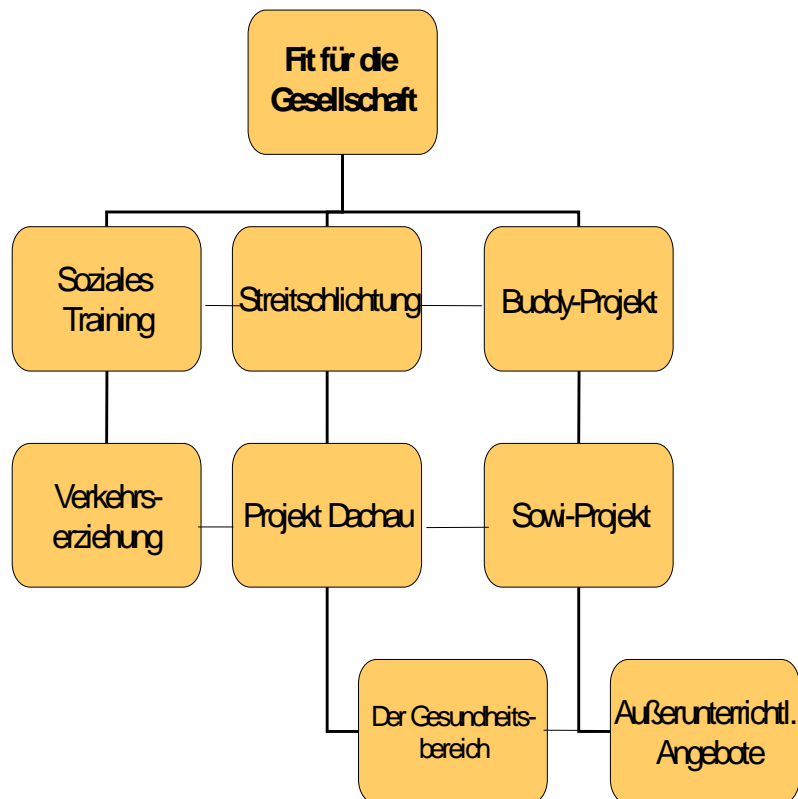
Das Ziel in den Vorbereitungsklassen ist es u.a., durch die Entwicklung der sprachlichen Kompetenz eine Integration in die Gesellschaft zu bewirken und die Grundlagen für einen Bildungserfolg zu schaffen.

## 1.7 **DIE FORTBILDUNGSPLANUNG**

Selbstverständlich ist die regelmäßige Fortbildung aller am Schulleben Beteiligten Voraussetzung, die pädagogische Arbeit weiter zu entwickeln. Neben den fachlichen Fortbildungen hat das Kollegium der Realschule Hardtberg eine inhaltliche Fortbildungsplanung aufgestellt, die nach Abstimmung einer Themenrelevanz erfolgt. Die Fortbildungstermine werden so gelegt, dass die normale Unterrichtsarbeit möglichst wenig eingeschränkt wird. Bei ganztägigen Fortbildungen aller Lehrer oder an Pädagogischen Tagen werden für die SuS Studientage eingelegt.

## 2.

## Fit für die Gesellschaft



### 2.1 **Soziales Training**

Seit dem Schuljahr 1999/2000 ist das Soziale Training an unserer Realschule als freiwillige Arbeitsgemeinschaft für die Klassen 8 eingeführt.

Im Laufe eines Schulhalbjahres arbeiten drei als soziale Trainer ausgebildete Lehrer zusammen mit einer Gruppe von bis zu 15 SuS. In der Regel werden zwei Arbeitsgemeinschaften pro Halbjahr angeboten. Die Schülergruppe ist bewusst heterogen aus Jugendlichen mit unterschiedlich ausgeprägter Sozialkompetenz zusammengesetzt. So können die Stärkeren den Schwächeren helfen.

Gearbeitet wird klassenübergreifend, da sich die Achtklässler so besser kennen lernen und ihre im Klassenverband oft festgefahrenen Rollen leichter ablegen. Die Jahrgangsstufe 8 ist bewusst ausgewählt worden, da diese sich erfahrungsgemäß als besonders erreichbar erwiesen haben.

### 2.1.1 **Die Themenkomplexe**

- § Verführungssituationen in sozialen Beziehungen“ -Wie verhalte ich mich, wenn mich jemand zu Regelverstößen verführen will?
- § „Zivilcourage“ - Sich für andere einsetzen – wie mache ich es?
- § Nicht wegschauen – Selbst Hilfe anbieten / Hilfe holen
- § das „Verhalten in Bewerbungsgesprächen“ - Wie bereite ich mich auf das Schülerpraktikum, die Berufswahl und die Bewerbung vor?

Nicht nur das **Wissen** um diese Themen, auch **Methoden des kooperativen Lernens** stehen im Vordergrund: Denken - Austauschen - Vorstellen. Die SuS lernen, gemeinsam Aufgaben zu bewältigen. Es werden soziale Kompetenzen (Team-, Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit etc.) erworben, die für das ganze Leben bedeutsam sind (Fit fürs Leben).

Nach dem Kennen lernen und Festlegen der Regeln und Verhaltensweisen wird eine „**Bewusstseins-sitzung**“ (1) abgehalten: Die Teilnehmer sitzen im Kreis – Blickkontakt zwischen allen ist ein wichtiges Element des Trainings – und diskutieren das anstehende Problem. Die Meinung eines jeden ist gefragt und wird auch erfragt.

Der zweite Schritt ist eine **Sitzung zur Wissensvermittlung (2)**: Aufbauend auf der persönlichen Ebene der SuS wird das Thema systematisch erarbeitet.

Beim dritten Treffen, **Lösungssitzung (3)**, werden Strategien zur Bewältigung der jeweiligen Problemsituation gesucht.

In der vierten Sitzung finden **Rollenspiele (4)** statt, in denen das Verhalten der SuS mit Hilfe von Videoaufzeichnungen analysiert, erprobt und reflektiert wird.

Die Arbeit in den Kleingruppen des Sozialen Trainings **stärkt** die SuS **individuell** in der Persönlichkeitsentwicklung. Dabei werden die verbale Kompetenz sowie das Selbstwertgefühl und der Umgang mit Empathien durch die Methodik der persönlichen Ansprache und der Einforderung einer Stellungnahme zu spezifischen Themen geschult.

Die **Evaluation** wird durch regelmäßige Befragungen der SuS zum Ende jeder Sitzung in Form eines „Blitzlichtes“ gewährleistet. Den Abschluss des Trainingsprogramms bildet ein umfangreiches Gespräch in der Gruppe bezüglich des Erlernten. In Nachgesprächen tauschen sich die beteiligten Lehrer untereinander aus. Zwei Mal im Schuljahr finden zusätzlich Feedbacktreffen zwischen den Trainern statt. Zielvereinbarungen und Konzepte werden geprüft und gegebenenfalls überarbeitet.

## 2.2 **STREITSCHLICHTUNG**

Die freiwillige Teilnahme an der Ausbildung zum Streitschlichter wird SuS zu Beginn der 9. Klassenstufe angeboten.

Haben sie die einjährige Ausbildung absolviert, werden sie in der 10. Klassenstufe ein Jahr lang als Streitschlichter eingesetzt.

Da die Schüler Streit unter jüngeren Schülern nach einem auch in der Mediation erfolgreich eingesetzten Konzept schlichten sollen, müssen sie altersgemäß einen gewissen Abstand zu den Jüngeren haben, daher finden Ausbildung und Einsatz in den Klassenstufen 9 und 10 statt.

Die Ausbildung dauert ein Schuljahr und schließt mit einem zweitägigen Intensivseminar ab. Hier erlernen die zukünftigen Schlichter eine geübte Vorgehensweise zum Schlichten von Streit, welche Fähigkeiten wie Neutralität, Verschwiegenheit, sprachliche Ausdrucksstärke, Teamfähigkeit, Geduld, Einfühlungsvermögen und Konsequenz erfordert. Nebenbei wird unter dem Aspekt der wortlosen Kommunikation auch das Deuten von Gestik und Mimik geschult.

In vielen Fällen sind SuS so in der Lage, Streit untereinander zu schlichten, Konflikte zu lösen und Kompromisse zu finden, welcher nicht nur vormittags in der Schule, sondern auch im privaten und später beruflichen Bereich immer wieder vorkommt. Häufig ist durch die Inanspruchnahme der Streitschlichter im Konfliktfall das Eingreifen der Lehrer nicht mehr nötig.

Zur individuellen Förderung leistet die Streitschlichtung einen wichtigen Beitrag, da die teilnehmenden SuS aus der Ausbildung auch für sich selbst vielfältige Fähigkeiten erwerben. Nicht zuletzt deshalb ist der Nachweis einer solchen Ausbildung ein großer Pluspunkt bei der Bewerbung um einen Ausbildungsplatz. Aus diesem Grund macht die Ausbildung zum Streitschlichter eindeutig „Fit fürs Leben“.

## 2.3 **BUDDY - PROJEKT**

SuS helfen sich gegenseitig und übernehmen Verantwortung für andere, z.B. in Form von Paten-„Buddys“ oder durch die Einbeziehung älterer SuS an der aktiven Pause.

SuS haben ein ausgeprägtes Demokratieverständnis und führen regelmäßig einen Klassenrat durch.

SuS lernen von SuS in Form von Hausaufgaben- „Buddys“.

Dies sind jedoch nur einige wenige Umsetzungsmöglichkeiten des Buddy-Projekts mit dem Motto:

**„Aufeinander achten. Füreinander da sein. Miteinander lernen.“**

Das Projekt richtet sich an alle SuS der Sekundarstufe I und ist ein zusätzliches Angebot, das das soziale Lernen im Schulprogramm unterstützen soll. Ziel ist ein gewaltfreier, sozialer Umgang miteinander und die Herbeiführung von Verhaltensänderungen. Das Buddy-Projekt fördert eine schülerorientierte Lernkultur und eine verantwortungsvolle Gemeinschaft in Schulen. Es trägt dazu bei, dass Schule neben einem Ort für Wissensvermittlung auch eine zentrale Einrichtung für den Erwerb sozialer Kompetenzen und gelebter demokratischer Werte ist.

An der Realschule Hardtberg werden zurzeit eine Lehrerin und eine Sozialpädagogin als Multiplikatoren ausgebildet, um die Schule später zu beraten und zu begleiten. Über einen Zeitraum von mehreren Monaten machen sie sich mit den pädagogischen Grundsätzen des Projekts vertraut und entwickeln parallel Praxisprojekte zur Umsetzung mit der Realschule Hardtberg.

Ziel ist es, in Zukunft die oben genannten Projekte einzuführen und im Schulprogramm zu etablieren.

## 2.4 **BERATUNG**

Da viele SuS heute durch gesellschaftliche Neuformen (Patchworkfamilien etc.) und die damit verbundene Anhäufung von Problemen mit Eltern, Freunden etc. häufig nicht mehr alleine zurecht kommen, müssen sie auf ein unkompliziert erreichbares Beratungssystem zurückgreifen können, um bei Fragen und Problemen angemessene Hilfe zu bekommen.

Teile des Beratungskonzepts sind daher:

- Schulleitung
- Klassen- und Fachlehrkräfte
- Beratungslehrerin
- Schulsozialpädagogin
- SV-Berater
- Berufsberater

Sie alle zusammen arbeiten innerhalb eines kooperativen Netzwerkes, das Austausch und Absprachen durchgängig ermöglicht. Sie kennen die Kompetenzen untereinander, können sofort weitervermitteln, Vorklärungen ausarbeiten und problemnahe, praxisingerechte Lösungen anbieten, die intern oder extern angestrebt werden. Beratungsschwerpunkt ist die Beratung von Eltern, SuS und Lehrkräften bei Schulschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten. Der Beratungsschwerpunkt liegt dabei in folgenden Bereichen:

der Einzelfallhilfe nach Beratung mit dem Beratungsteam (Fach-/Klassenlehrer und Sozialpädagogin), den problemorientierten Gesprächen mit Lehrkräften und Erziehungsberechtigten zur Klärung des Problemhintergrundes und des weiteren Vorgehens und der Beratung von SuS in persönlichen Problemsituationen.

## **2.5 VERKEHRSERZIEHUNG**

### **2.5.1 PROJEKT VERKEHRSunFALLPRÄVENTION DER POLIZEI**

Gefahrentraining für die Altersgruppe 10 – 14 Jahren in der Sekundarstufe I im 6. Schuljahr.

Bedingt aus Erfahrungen der Verkehrsunfallforschung ist das Risiko der Zielgruppe bei der Verkehrsteilnahme auf dem Fahrrad am höchsten.

Da mit Abschluss der Radfahrausbildung gegen Ende des 4. Schuljahres die Schüler oftmals der Meinung sind, den „Fahrradführerschein“ erworben zu haben, geht unterschwellig die Einschätzung einher, von nun an den Anforderungen auf der Fahrbahn gewachsen zu sein. Dieses steht allerdings im Widerspruch zu den bis dahin gewonnenen Erfahrungen. Auch das sich erst langsam entwickelnde Gefahrenbewusstsein lässt oftmals noch selbst entwickelte Vermeidungsstrategien vermissen. So liegt die Vermutung nahe, dass das Lernen im Straßenverkehr weniger den kindlichen Bedürfnissen entspringt und vom Versuch und Irrtum geprägt ist.

Um gefahrlos wichtige Informationen für den Straßenverkehr zu erwerben, bietet die Bonner Polizei mit der Direktion Verkehr eine verkehrsunfallpräventive Veranstaltung an der Hardtberg Realschule an.

Ziel ist die Steigerung der eigenverantwortlichen Kompetenz von Kindern im Straßenverkehr durch:

- Sensibilisierung für Geschwindigkeiten von Kraftfahrzeugen
- Erfahrung von physikalischen Energien bei Vollbremsungen von Kraftfahrzeugen
- Erfahrungen über Reaktionszeiten
- Verdeutlichung von Sinn und Zweck der Verkehrsregeln
- zielgruppenorientierte Unfalldarstellung mit Auswertung
- Verdeutlichung von Verletzungsgefahren bei Unfällen zwischen Radfahrern und Kraftfahrzeugen
- Initiierung von Unfallvermeidungsstrategien

Hierzu gliedert sich das Programm in 4 Teile:

1. Erfahrungsaustausch und Unterricht im Klassenraum
2. Erleben von physikalischen Kräften bei Vollbremsungen und Selbsterfahrung / Einschätzversuche durch praktische Versuche auf dem Schulgelände  
Unfallrekonstruktion
3. Transfer der gewonnen Eindrücke durch Konfrontation mit Videomaterial
  - Vita eines 12 jährigen Unfallopfers
  - Crash Test Autofahrer/ Radfahrer
4. Nachbereitung durch Lehrer und Hausaufgaben

### 2.5.2 **DER MOFAKURS**

Verkehrserziehung ist Teil des Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule.

Die RSH bietet (gemäß des Runderlasses des Kultusministers des Landes NRW vom 29.10.85; II A 2.36 - 35/0 - 2100/85) eine MOFA -AG zur freiwilligen Teilnahme für SuS an, die das 15. Lebensjahr erreicht (oder fast erreicht) haben.

Mit Beginn des zweiten Schulhalbjahres beginnt der 20-doppelstündige Mofakurs. Die Stundenzahl gliedert sich in zehn Doppelstunden Theorie und ebenso viele Doppelstunden Praxis auf.

Ziel der AG ist neben der verkehrserzieherischen Ausbildung auch der Erwerb der MOFA-PRÜFFBESCHEINIGUNG (Mofaführerschein). Dabei sollen die

Jugendlichen auf verantwortungsbewusste und angemessene Teilnahme am motorisierten Straßenverkehr vorbereitet werden.

Die fahrpraktische Ausbildung erfolgt auf dem Verkehrsübungsplatz der Stadt Bonn in Bonn-Beuel (nahe der Südbrücke). Roller werden dort zur Verfügung gestellt.

Die Schüler sind gegen Unfälle versichert.

Im theoretischen Teil der Mofaausbildung werden die SuS mit Fragen und Sachverhalten der Mofatechnik, der Sicherheit, der unterschiedlichsten Verkehrssituationen und des richtigen Fahrverhaltens konfrontiert. Hierzu stehen den SuS ein aktuelles Unterrichtswerk und verschiedene Medien zur Verfügung.

Die theoretische und praktische Ausbildung erfolgt nachmittags, wöchentlich abwechselnd in der Schule und auf dem Übungsplatz der Stadt Bonn.

Mit diesem Angebot wird einerseits die nötige Sachkompetenz zur Bewältigung von Situationen in der Verkehrswelt vermittelt, andererseits aber auch großer Wert auf Sozialkompetenz gelegt, etwa das Wecken der Bereitschaft, verständnisvoll und vorausschauend das Verhalten der anderen Verkehrsteilnehmer zu berücksichtigen.

Die SuS sollten möglichst vorher einen Sehtest absolvieren und einen Erste-Hilfe-Kurs belegen.

Die Teilnehmerzahl ist aus organisatorischen Gründen auf 12 Teilnehmer begrenzt.  
Allzeit GUTE FAHRT !

## 2.6 **PROJEKT DACHAU**

### 2.6.1 **Beschreibung des Projektes**

Das Projekt „Dachau“ richtet sich an SuS der Klassen 10. Aus dieser Schülergruppe sollen diejenigen SuS ausgewählt werden, welche ein besonderes historisches Interesse zeigen und ihrer psychischen und sozialen Entwicklung nach

in der Lage sind, sowohl den belastenden Besuch der Gedenkstätte Dachau, als auch das Gespräch mit einem Zeitzeugen/ einer Zeitzeugin zu verarbeiten. Dieses Projekt will aber auch die SuS ansprechen, welche rechtsradikalem Gedankengut nahe stehen. Sie sollen durch den Besuch der Gedenkstätte zur ernsthaften Reflexion ihrer politischen Ansichten angeregt werden.

Gedenkstättenbesuch und Zeitzeugengespräch eröffnen den SuS die Möglichkeit, einen Ort und dessen Geschichte mit allen Sinnen zu erleben, der, wie kaum ein anderer, die deutsche Geschichte und Gesellschaft geprägt hat.

### 2.6.2 **Ziel des Projektes**

- § die Immunisierung der SuS gegenüber rechtsradikalen Tendenzen
- § die Entwicklung einer Wertschätzung des rechtsstaatlichen und demokratischen Systems der Bundesrepublik Deutschland
- § die Förderung der Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung für die deutsche Geschichte
- § die Befähigung der SuS rechtsradikalem Gedankengut argumentativ entgegenzutreten
- § die Begleitung des Unterrichts im Fach Geschichte der Klasse 10 (Thema Nationalsozialismus)

### 2.6.3 **Durchführung**

Beispiel einer Studienfahrt nach Dachau:

#### **1. Tag:**

Anreise

Programmvorstellung

Kennenlernen

Befürchtungen und Erwartungen

Verortung und Vorbereitung auf Gedenkstättenbesuch

Erstellen eines Zeitstrahls und allgemeiner Hintergrund zur NS – Geschichte

#### **2. Tag:**

Besuch der KZ – Gedenkstätte Dachau

Nachbereitung und kreative Verarbeitung des Gedenkstättenbesuchs

Fahrt nach München

#### **3. Tag:**

Warming – Up

Vorbereitung auf das Zeitzeugengespräch

Zeitzeugengespräch

Nachbereitung des Zeitzeugengesprächs

Seminarauswertung und Verabschiedung

Abreise

## 2.7 **DER GESUNDHEITSBEREICH**

Gesundheit ist die Grundlage um „Fit fürs Leben“ zu sein.

Die Gesundheitserziehung steht an unserer Schule auf zwei Säulen:

Die erste Säule basiert auf dem normalen Fachunterricht in den Fächern Biologie, Chemie, Hauswirtschaft, Sport und Sozialwissenschaften. Hier stehen diverse Gesundheitsthemen im Lehrplan und viele Inhalte werden dabei im Sinne eines Spiralcurriculums aufeinander aufbauend und vertiefend in den verschiedenen Jahrgangsstufen altersangemessen immer wieder aufgegriffen und bearbeitet. Hierzu gehören z.B. die Themen "gesunde Ernährung", "Bewegung und Sport", "Ursachen, Vorbeugung und Behandlung von Krankheiten" u.v.m.

Die zweite Säule der Gesundheitserziehung besteht aus speziellen Projekten, durch die die Gesunderhaltung unserer Schülerinnen und Schüler in besonderem Maße gefördert wird.

Hierzu gehört in den Jahrgangsstufen 5 und 6 die Kariesprophylaxe, bei der unsere SuS von Dozentinnen bzw. Dozenten des Gesundheitsamtes insbesondere in richtiger Zahnhygiene und zahnfreundlicher Ernährung geschult werden.

Ab der Jahrgangsstufe 7 stehen die Themen Sexualerziehung und Suchtprävention im Mittelpunkt der Gesundheitserziehung.

In der Jahrgangsstufe 8 besuchen die SuS einen Präventivunterricht zum Thema Geschlechtskrankheiten, in dem es unter anderem über die Gefahr von Chlamydieninfektionen geht.

In der 9. Jahrgangsstufe wird das Thema dann weiter vertieft. Ein ganzer Projekttag widmet sich den Themen Verhütung, Aidsprävention und Sexualhygiene und wird vom Caritasverband direkt in unserer Schule durchgeführt.

Das für Jugendliche wichtige Thema Suchtprävention wird nicht nur im Rahmen des normalen Unterrichts behandelt, sondern auch von Experten der örtlichen Polizei durch eine gesonderte Unterrichtseinheit in den Jahrgangsstufen 8 bzw. 9 unterstützt. Neben Information und Aufklärung geht es hierbei auch um rechtliche Fragen und um die Prävention.

Eine weitere regelmäßig durchgeführte Gesundheitsmaßnahme ist das Angebot einer Grunduntersuchung beim Gesundheitsamt für alle SuS zu Beginn der Jahrgangsstufe 9.

Auch im Rahmen unserer regelmäßig durchgeführten Projektwochen werden immer wieder gerne Gesundheitsthemen angeboten, die bei den SuS auf reges Interesse stoßen.

In der Gesundheitserziehung geht es uns insgesamt darum, neben der Vermittlung von Fachwissen, die SuS zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der eigenen Gesundheit und mit der Gesundheit anderer heran zu bilden.

## 2.8 **ARBEITSGEMEINSCHAFTEN**

Wichtig ist es uns, dass die SuS auch neben dem vorgegebenen Stundendeputat auch die Möglichkeit haben, an Arbeitsgemeinschaften teil zu nehmen, die ihren Interessen und Neigungen – auch außerhalb von genormten Bewertungssystemen – entsprechen.

**So werden im 1. Schulhalbjahr 2208/09 folgende Arbeitsgemeinschaften angeboten:**

Theater – AG	für alle SuS
Basketball – AG	für SuS der Jahrgangsstufen 7 - 8
Fahrradwerkstatt	für SuS der Jahrgangsstufen 5 – 6
Tanz – AG	für die SuS der Jahrgangsstufen 8 - 10
Musik – AG	für alle SuS
Medien- AG	für alle SuS

**Ab Februar 2009 ist Folgendes zusätzlich geplant:**

Judo – AG	für die Jahrgangsstufen 7 – 8 (in Kooperation mit dem Judo-Club Bonn-Beuel)
Handball – AG	für die Jahrgangsstufen 9 - 10

## 2.9 **AUßERUNTERRICHTLICHE LERNORTE**

Die Unterrichtsgänge werden von den Fachlehrerinnen und Fachlehrern vorbereitet. Damit ergänzt und vertieft der Unterricht an den außerschulischen Lernorten die Arbeit in der Schule.

Aus diesem Grund ist die Teilnahme aller SuS vorgesehen. Der außerschulische Lernort bietet ihnen einen praxisorientierten Zugang zu den Unterrichtsinhalten.

Dieses „Lernen vor Ort“ ist für die meisten eine anschauliche und eindrucksvolle Erfahrung. Mit der Vielfalt dieser Lernangebote wird den unterschiedlichen Interessen, Neigungen und Fähigkeiten einzelner Schülerinnen und Schüler ganz individuell Rechnung getragen.

### **1. Im musisch – künstlerischen Bereich**

Unterrichtsgänge zur Förderung des musisch-künstlerischen Bereiches:

z.B. Besuch von Veranstaltungen im Rahmen des kulturellen Angebots der Stadt Bonn wie Ausstellungen in der Bundeskunsthalle, August-Macke-Museum, Theater der Jugend in Beuel, Zusammenarbeit mit der Oper Bonn

### **2. Im Fach Biologie**

Unterrichtsgänge zur Förderung des naturkundlichen Lernens, z.B. Besuch im Museum König, Botanischen Garten in Bonn, Walderlebnispfad in der Waldau, Zoologischer Garten in Köln

### **3. Im Fach Religion, Geschichte**

Unterrichtsgänge zur Förderung des historischen, religiösen und kulturellen Lebens, z.B. Besuch von aktuellen Veranstaltungen im Rheinischen Landesmuseum, Haus der Geschichte, Heimatmuseum in Beuel, Neandertalmuseum in Mettmann, Freilichtmuseum in Kommern, Stadterkundung in Bonn.

### **4. Zum praxisnahen Umgang mit der englischen Sprache**

In der Jahrgangsstufe 7 haben die SuS die Möglichkeit, London, die Hauptstadt Englands und des Vereinigten Königreiches Großbritannien und Nordirland, zu besuchen. „London“ ist ein zentrales Thema im Schulbuch und wird ausführlich im Unterricht behandelt. Ziel der Fahrt ist in erster Linie die Förderung der Sprachkompetenz.

Mit Hinblick auf den bevorstehenden persönlichen Besuch dieser Weltstadt, empfinden es die SuS (sowohl die Leistungsstarken, als auch die Leistungsschwachen) in der Regel als überaus motivierend, das Thema London im Unterricht zu behandeln. Die Sehenswürdigkeiten live zu erleben und zu bereisen, die Fremdsprache anzuwenden und in realer Situation zu hören und auch zu verstehen, steigert zusätzlich das Selbstwertgefühl der Teilnehmer.

Um die Kosten möglichst niedrig zu halten, wurde diese freiwillige Reise bisher als Tagesfahrt angeboten.

### 2.9.1 **SCHULSKIKURS**

Seit mehr als 15 Jahren fährt die Realschule Hardtberg Ende Januar für eine Woche mit SuS nach Pfunds in Tirol, wo wir in der Pension „Schöne Aussicht“ immer bestens untergebracht sind. Unser Skigebiet heißt Nauders am Reschenpass. Der Schulsikurs umfasst ca. 50 freiwillige Teilnehmer/innen aus den 7. und 8. Klassen, die von 4 Lehrerinnen und Lehrern betreut werden. Täglicher Skiunterricht – geleitet von den Lehrern – ist natürlich Pflicht. Bei genügend Interesse gibt es auch einen Snowboardkurs.

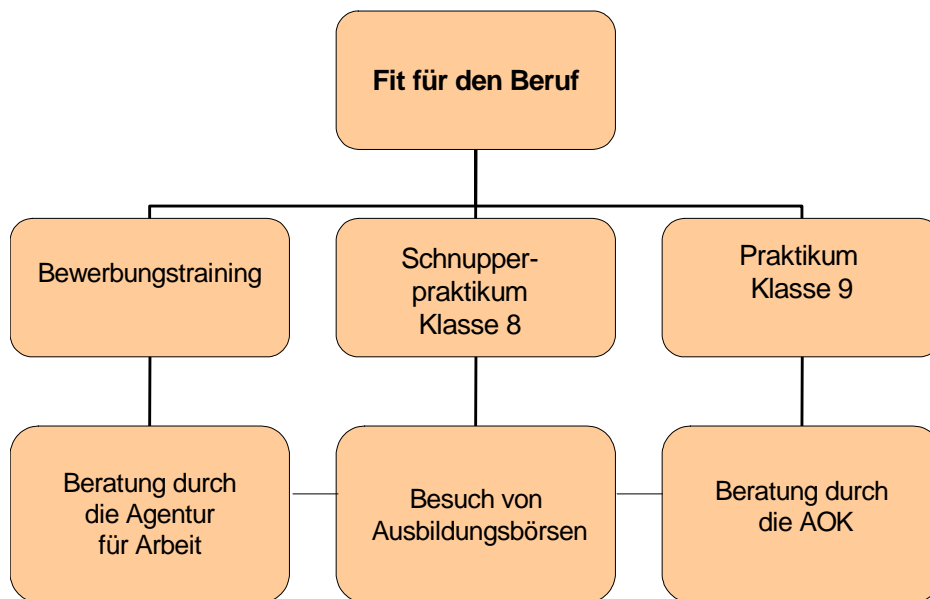
Der Skikurs wird in den Klassen 7 und 8 angeboten, da in diesen Klassenstufen keine anderen Klassenfahrten stattfinden, und die SuS aus mehreren freiwilligen Reise-Angeboten wählen können. Kleine Gruppen garantieren einen optimalen Lernerfolg, und die Beliebtheit dieses Schulsikurses äußert sich auch darin, dass viele Schüler nicht bloß einmal mitfahren. Für eine Woche Skifahren ist der Preis ganz außergewöhnlich niedrig. Das liegt auch daran, dass die RSH einen eigenen Schulsikeller unterhält, woraus die SuS mit modernen Skiern, Schuhen und Stöcken ausgestattet werden können.

Gefahren und gelernt wird in Niveau-Gruppen, damit jeder SuS (ob Anfänger oder Fortgeschrittener) seinen Fähigkeiten entsprechend optimal individuell gefördert werden kann. Neben der Fähigkeit, mit Skiern (oder Snowboard) sicher Pisten unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade bewältigen zu können, lernen SuS bei einer Skiwoche unter anderem auch Rücksichtnahme, Kooperation, Teamfähigkeit und Durchhaltevermögen.

Durch das gemeinsame Erlebnis Skitour an einem außerschulischen Lernort, werden die SuS besonders zum Lernen motiviert. Zusammenfassend kann man sicher behaupten: Die Teilnahme am Skikurs der RSH macht „Fit fürs Leben“.

### 3.

## FIT FÜR DEN BERUF



#### 3.1 **ZIEL**

Alle SuS der Realschule Hardtberg sollen bis zum Ende der 10. Klasse dazu befähigt werden, eigene Entscheidungen im Hinblick auf den Übergang ins Erwerbsleben vorzubereiten und selbstverantwortlich zu treffen.

#### 3.2 **MAßNAHMEN IN DEN EINZELNEN JAHRGANGSSTUFEN**

##### **Klasse 8:**

Ende des 1. Halbjahres vor Zeugnisausgabe:

*Januar*

- Ø „**Workshop Hobby & Beruf**“: außerschulischer, ganztägiger **Workshop**, durchgeführt vom Trainer Hr. Meyer (Berufung.biz) zur Förderung der individuellen Berufswahlkompetenz
  - finanziert durch Mittel der Arbeitsagentur und Spenden

- SuS finden Persönlichkeitsmerkmale (Selbst- und später Fremdeinschätzung zu Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz) heraus
- Feststellung der Berufswahlkompetenz
- „Nachbearbeitung“ im Mai des Jahres:
- Evaluation des Workshops durch den Berufswahlkoordinator

April

Ø **Girls Day**

- Mädchen der Realschule erhalten Einblick in „Frauen untypische“ Berufe, organisiert von der Schulsozialarbeiterin

Mai

Ø **„Nachbereitung des Workshops Hobby & Beruf“**

- Kontrolle der Mappen (Fremdeinschätzung eingeholt)
- Evaluation des Workshops
- Besprechung mit Berufswahlkoordinator über SuS, denen es an Berufswahlkompetenz mangelt

Ø **Besuch der Hardtberger Jugendwoche im Rathaus Hardtberg mit interessierten Schülerinnen und Schülern**

- Austausch mit Experten zum Thema Berufswahl/Bewerbungen bei der Stadt Bonn

Juni

Ø **Schnupperpraktikum**

- erste Einblicke in das Berufsleben, die Wirtschaft und das Arbeitsleben
- Hinführung/Sensibilisierung für das Thema Berufswahlorientierung
- Reflexion mit Mappe im Politikunterricht
- Erstellen eines Berufsbildplakats
- Klassenlehrer begleitet die Schülerinnen und Schüler

**Begleitende Maßnahmen in Klasse 8:**

Politikunterricht:

- Aufbau, Unterschiedlichkeit von Unternehmen etc.

Soziales Training:

- Bewerbungstraining (Simulation Vorstellungsgespräche, Einstellungstests, Filmanalyse „Wie bewerbe ich mich richtig?“, Erarbeitung von Regeln für Verhalten und Aussehen bei Vorstellungsgesprächen, Training von Bewerbungsgesprächen)

vor laufender Kamera mit anschließender Videoanalyse,  
Einzelgespräche)

Sozialwissenschaftsunterricht:

- Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG)/ Kinderarbeit

### **Klasse 9:**

*August – Januar*

#### Ø **Nachbereitung des Schnupperpraktiums im Politikunterricht**

- Erfahrungsberichte, Reflexion, Vorstellen der Plakate
- für interessierte SuS: **Individualgespräche** mit der Berufsberaterin von der Arbeitsagentur (alle 2 Monate)

*September*

#### Ø **Betriebsbesichtigungen** in Kleingruppen

- Erkunden von Betrieben nach individuellen Fragestellungen

November

#### Ø **„Berufswahl Schritt für Schritt“** (2 Schulstunden) Veranstaltung mit der Agentur für Arbeit

- Entwicklung eines Zeitplanes für die Berufswahlorientierung

*Februar*

#### Ø **Betriebspraktikum** (3 Wochen)

- Besuch durch die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer
- Nachbereitung mit Praktikumsmappe

*April*

#### Ø **BIZ- Besuch**

- weitere Informationsmöglichkeiten im Politikunterricht

#### Ø **Girls Day** (s.o.)

*Mai*

#### Ø **Informationsabend** „Wie geht's weiter nach der Realschule?“ für SuS und deren Eltern in der Aula mit Vertretern des Handwerks, des Dienstleistungssektors, des Berufskollegs und des Gymnasiums

Informationen über die Möglichkeiten nach Abschluss der Realschule (Berufsausbildung, Schule, etc.)

### **Begleitende Maßnahmen in Klasse 9:**

Politikunterricht:

- Berufswahlfahrplan, Anforderungen für ausgewählte Berufe an Auszubildende, Hilfen bei der Berufswahl, Berufswahlverhalten der

Geschlechter, die Lage auf dem Lehrstellenmarkt aus verschiedenen Perspektiven  
Pflichtkurs Bewerbungstraining am PC:

- ½ Klassen im wöchentlichen Wechsel am PC (Lebenslauf, Bewerbungsanschreiben, Formatierung)
- Externe Partner: Bewerbungstraining der Krankenkasse

Sozialwissenschaftsunterricht:

- für ausgewählte SuS: Berufsausbildung, Kompetenzen/ Qualifikationen (Selbst-/Fremdeinschätzung), soziale Rolle Azubi/Ausbilder

### **Klasse 10:**

*August/September*

Ø „**Beruf regional**“, Verteilung und Besprechung der Informationsschrift durch die Berufsberaterin über die aktuelle Ausbildungsplatzlage in der Region

*Oktober - Juni*

Ø für interessierte SuS: **Individualgespräche** mit der Berufsberaterin von der Arbeitsagentur (alle 2 Monate)

### **3.3 WEITERE JAHRGANGSÜBERGREIFENDE MAßNAHMEN**

- Ø Angebot des Besuchs der Ausbildungsplatzbörse der Arbeitsagentur in der Beethovenhalle
- Ø Weitergabe von tagesaktuellen Informationen über außerschulische Projekte/Workshops, Ausbildungsplätze über die Klassen- und Politiklehrer
- Ø aktuelle Ausbildungs-/Praktikumsplatzangebote am Info-Brett
- Ø Individualgespräche mit der Berufsberaterin alle zwei Monate
- Ø Im Fach Mathematik: Tabellenkalkulation MS Excel, Sachaufgaben über aktuelle Themen aus Zeitungen, dem Fernsehen, Rechnen von einstellungsteststypischen Aufgaben
- Ø laufende Fortbildungen der verantwortlichen Lehrer zu Themen der Berufswahlvorbereitung

### **3.4 GEPLANTE MAßNAHMEN**

- Ø Kooperation/ Lernpartnerschaft mit einem Unternehmen (unterstützt durch das „KURS“ Projekt der Bezirksregierung Köln und der IHK der Region)

## 4. DER FÖRDERVEREIN

Der Förderverein fördert und unterstützt die Schule finanziell und ideell.

Ideen und Initiativen können sowohl von der Schule als auch vom Förderverein ausgehen, dabei ist eine gegenseitige Unterstützung selbstverständlich. Gemeinsam mit den Klassenpflegschaften und dem Kollegium wirkt der Förderverein bei der Organisation von Schulfesten, „Tag der offenen Tür“ und anderen Aktionen mit.

Er unterstützt die Schule bei der Anschaffung neuer Medien (Beamer, DVD Player) und Materialien, z.B. für die Lernwerkstätten. Ebenfalls hilft er finanziell SuS, die die Kosten für Schulfahrten, Klassenausflüge etc. nicht alleine aufbringen können.

## 5. AUSBLICK

### **VERÄNDERTE PAUSEZEITEN**

Um der Aufsichtspflicht der SuS während der einstündigen Mittagspause (ab 2. Schulhalbjahr) nachzukommen, ist es erforderlich, nicht nur eine Hofaufsicht zu stellen, sondern pädagogisch sinnvolle Beschäftigungen anzubieten.

#### **Planung:**

##### **Brett- und Kartenspiele**

In unterschiedlichen Klassenräumen sollen SuS die Möglichkeit gegeben werden, unter Aufsicht – jahrgangsstufengetrennt – in einer ruhigen Atmosphäre Gesellschaftsspiele zu spielen. Dafür müssen diverse Spiele angeschafft werden und Aufsichtspersonal bereitgestellt werden.

##### **Kicker**

Für die SuS der Klassen 9 und 10 soll ein Kicker in einem hergerichteten Kellerraum der Realschule bereitgestellt werden, den sie unter Aufsicht benutzen können.

##### **Die Schülerbücherei**

Es ist vorgesehen, unsere kleine Schülerbücherei zu öffnen, um SuS die Möglichkeit zu geben, in der Mittagspause in einer angemessenen Atmosphäre zu lesen, zu schmökern, CD's zu hören u.v.m.

## **DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT**

Unser Schulprogramm und damit die schulische Arbeit ist ein systematischer Prozess, in dem alle Beteiligten für die Schule vor Ort gemeinsam Ziele aufstellen und versuchen, diese umzusetzen und zu evaluieren.

Ziel ist es, die Qualität der Schule zu verbessern (Schulentwicklung). Dabei ist Schulentwicklung kein eng umrissenes Konzept, sondern ein zielgerichteter Veränderungsprozess.

Sie

- § zielt darauf ab, die Qualität von Schule und Unterricht zu sichern und zu steigern,
- § muss sich daran messen lassen, ob sie Schüler/innen erreicht,
- § ist langfristig angelegt,
- § führt zu einer nachhaltigen Entwicklung der jeweiligen Schule in ihrer Gesamtheit,
- § begreift Schule als lernende Organisation.

Schulentwicklung wird aus folgenden Aufgabenbereichen zusammengesetzt:

- Ø **Unterrichtsentwicklung** (z.B. Methodenerweiterung, Lernkultur, Leistungsverbesserung, Evaluation, Klassenklima, Werteerziehung)
- Ø **Personalentwicklung** (z.B. Kooperation und Kommunikation, Teamarbeit, Lehrerbildung, Führungsstil, Schulklima, Schulverwaltung, Partnerschaften, Supervision, Unterstützungssysteme)
- Ø **Organisationsentwicklung** (z.B. Transparenz, Qualitätsmanagement, Corporate Identity, Arbeit mit Eltern und Betrieben)